



Die berufliche Orientierung auch mit Praktika ist ein zentrales Thema in der Hauptschule Ens Dorf (links). Dass sie richtig lebendig ist, war beispielsweise besonders beim Schulfest zu erfahren (rechts oben). Schulleiter Siegfried Seeliger ist es aber auch wichtig, dass Schule Spaß macht (rechts unten).
Fotos: Babl

Mündige und selbstbewusste Absolventen formen

SCHULE Viel hat sich verändert in 40 Jahren, doch die Schule Ens Dorf blickt mit steigenden Schülerzahlen einer guten Zukunft entgegen.

VON HANS BABL

ENSDORF. Die Volksschule Ens Dorf blickt auf eine 40-jährige Tradition als Volks-, Grund-, Haupt- und Teilhauptschule und zuletzt im Verbund mit der Grundschule Rieden wieder als Hauptschule. Grund genug für die Mittelbayerische Zeitung, bei Schulleiter Siegfried Seeliger und seinem Vorgänger Rektor a. D. Dieter Riß nachzufragen, was in 40 Jahren in der Schule geschehen ist, und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Dieter Riß war seit 1970 als Lehrer, ab als 1981 Konrektor und ab 1985 als Rektor bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Juli 2008 an der Volksschule Ens Dorf tätig. „Im Schuljahr 1970/71 hatten wir die Rekordschülerzahl von 412 in den neun Jahrgangsstufen“, so Riß. Bis 2007/2008 sank die Schülerzahl auf 123 in den Jahrgangsstufen 5 bis 9. In diesem Schuljahr sind es noch 111 Schüler. „Früher hatten wir manche Grundschulklassen zweizügig, die

Hauptschule immer zwei-, teilweise dreizügig.“

Die Abnahme der Schülerzahlen, vor allem in der Hauptschule, führt er auf erhöhte Übertrittszahlen in den vergangenen Jahrzehnten zurück. Vor allem seit der Einführung der R 6 seien es immer weniger Schüler in der 4. bis 7. Jahrgangsstufe geworden. Die Übertritte stiegen von rund 30 Prozent auf bis zu 65 Prozent!

Auf besondere Ereignisse angesprochen, erzählt der frühere Rektor davon, dass zu Beginn der 80er Jahre auf allen drei Trakten das Flachdach durch ein Satteldach ersetzt wurde. „Das Flachdach war undicht und Regenwasser tropfte in Unterrichtsräume. Vor allem in der Turnhalle konnte nur mehr in einer Hälfte Sport betrieben werden. In der anderen fingen Eimer und Kinderschwimmbecken das herabtropfende Wasser auf.“ Die Kosten für die neuen Dächer musste die Gemeinde damals allein tragen. Erst sechs Monate später gab es staatliche Zuschüsse für solche Projekte.“

Im Oktober 1985 konnte das Schulsportgelände eingeweiht werden. Fachräume wie Schulküche und Werkraum wurden erneuert. „Ab den 90er Jahren wurde Informatik in der Hauptschule eingeführt, ein Informatik-Unterrichtsraum wurde eingerichtet und mit zeitgemäßen Geräten und Internet ausgestattet“, erzählt Riß. Von 2004 bis 2008 wurde das Schulgebäude dann mit hohem Aufwand saniert, Fenster wurden ersetzt und der Fassadenanstrich erneuert.

Änderungen gab es auch in den zurückliegenden 40 Jahren im Schulbetrieb: Kombinationsfächer wie Physik/Chemie, Geschichte-Sozialkunde-Erdkunde, in den Praxisfächern hauswirtschaftlich-sozialer Bereich und kaufmännisch-technischer Bereich wurden eingeführt. „Bereiche und Themen für Berufsvorbereitung und Berufsfindung wurden intensiviert und durch Betriebspraktika ergänzt“, blickt Riß zurück.

Der frühere Rektor muss schmunzeln, wenn er von besonderen Vorkommnissen erzählt. „Interessant und

spannend bei Probearbeiten war der Wettstreit Schüler-Lehrer: Wer hat die beste und raffinierteste Spickmethode? Werde ich als Lehrer ausgetrickelt oder entdecke ich die Schummellei?“ Und noch ein wohl einzigartiges Erlebnis ist Riß gut in Erinnerung: An einem Montag brachte ein Schüler einen „Kameraden“, gepackt mit einem Rucksack, ins Rektorat und fragte, ob dieser Jugendliche bei uns den Unterricht besuchen dürfe; wohnen könne er bei ihm. Sie seien übers Wochenende auf den ‚Chaos-Tagen‘ gewesen und der Begleiter wollte nicht mehr in das elterliche Zuhause zurückkehren, da er eine neue Schule besuchen sollte. „Der Neue gab erst nach hartnäckigem Nachfragen seine Heimatschrift bekannt. Es stellte sich heraus, dass er schon mehrfach von Zuhause ausgegrissen war. Von der Polizei wurde er zu seiner Mutter zurückgebracht.“

Nach 38 Jahren als Lehrer und Rektor an der Volksschule Ens Dorf zieht Dieter Riß als Fazit: „Die Arbeit als Lehrer und als Schulleiter hat Spaß und Freude bereitet. Es gab allerdings auch Probleme und schwierige Situationen mit Schülern, Eltern und außerschulischen Stellen.“ Immer aber habe er von allen Seiten vertrauensvolle Unterstützung seiner Arbeit erhalten.

„Dieter Riß hat lange Jahre die Schule geprägt und ist mit ihr heute noch verbunden“, betont der jetzige Schulleiter Siegfried Seeliger. Lob zollt er auch seinen Kollegen, die zum Teil schon lange an der Schule wirken und spezielle Fähigkeiten einbringen, so wie Hausmeister Stefan Reinwald.

„In der letzten Zeit hat sich einiges in der Schullandschaft verändert“, sagt Seeliger. „Die Anforderungen an die berufliche Orientierung der Hauptschüler und die Berufsvorbereitung sind immens gestiegen. Auch die Erwartungen und Hoffnungen der Eltern auf eine angemessene berufliche Zukunft haben sich stark gewandelt.“

Das Bild einer Hauptschule als „Restschule“, in der und nach der keine Perspektiven mehr offen stehen, sei schief und einseitig. „Wir hier versuchen, das ein wenig gerade zu rücken,

soweit es in unseren Möglichkeiten liegt! Wider die allgemeine Meinung lebt die Volksschule Ens Dorf mehr denn je“, betont der Schulleiter.

Dies hätten die vielen Besucher des Schulfestes anlässlich des 40-jährigen Bestehens feststellen können (MZ berichtete ausführlich). Dabei unterstützen sie die Gemeinde und Bürgermeister Markus Dollacker sowie der Schulverband vorbildlich.

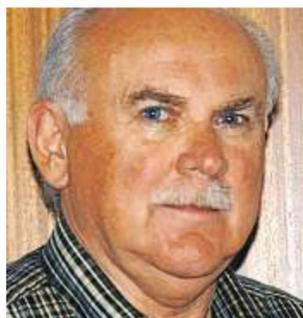
Seeliger will die guten Traditionen wie Zuverlässigkeit, Ordnung und Leistungsbereitschaft an der Hauptschule Ens Dorf weiter einfordern. Zugleich muss seiner Meinung nach „Schule aber auch Spaß machen dürfen und Abwechslung bieten, ohne zum Medienzirkus zu verkommen“. Aber: „Keine Gleichmacherei um jeden Preis. Leistung muss sich auszahlen“, betont er. Keinem werde etwas geschenkt, aber jede Option eröffnet. Ergreifen und nutzen müsse sie jeder Schüler und jede Schülerin schon selbst.

Wenn Angebote gemacht werden, dann sollen sie nach Seeliger „im Rahmen eines Gesamtkonzeptes erfolgen.“ Zum Beispiel im Bereich der Beruflichen Orientierung, wo von der 5. bis zur 9. Klasse ein Rädchen ins andere greift, um am Ende den ausbildungsfähigen, mündigen und selbstbewussten Absolventen ins (Berufs-)Leben entlassen zu können.“ Als konkrete und zum Teil verpflichtende „Angebote“ im nächsten Schuljahr nennt er: Maschinenschreibkurse bereits in den Klassen 5 und 6, Orientierungspraktikum in „Lehrwerkstätten“ in der 7. Klasse, Computerführerschein mit Zertifikat, Berufsvorbereitungstage und professionelles Bewerbungstraining in den Klassen 8 und 9, einen wöchentlichen Praxistag in der 8. Jahrgangsstufe zur zusätzlichen praktischen Qualifizierung, ein einwöchiges Arbeitsmarktseminar in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen für die 9. Klasse, Erweiterung des sportlichen Angebots durch eine Sportarbeitsgemeinschaft mit der DJK Ens Dorf (Leichtathletik) sowie die Teilnahme an Leichtathletik- und Fußballwettbe-

werben auf Kreis- und Bezirksebene.

Und noch einiges andere strebt der Schulleiter für das kommende Schuljahr an: Die Ausstattung im Unterrichtsbetrieb soll verbessert werden. „Die Ausstattung der Klassenräume mit Laptop plus Beamer und Internetzugang läuft bereits“, so Seeliger. Und das Angebot einer offenen Ganztagschule mit kostenfreier (!) Hausaufgabenbetreuung, einem Sportangebot bis 16 Uhr sowie die Möglichkeit, im Haus der Begegnung im Kloster Ens Dorf ein vollwertiges Mittagessen für nur etwa drei Euro pro Tag zu bekommen, scheine gesichert.

Noch weitere erfreuliche Mitteilungen macht der Schulleiter: „Voraussichtlich wird eine Klasse mehr im kommenden Schuljahr die Volksschule Ens Dorf besuchen, eine zweite 5. Klasse. Die Schülerzahl steigt gegen den Trend um zehn Prozent auf gut 120.“ Darin sieht er eine „gute Ausgangsbasis für die künftige Schullandschaft im Vilstal, eine günstige Basis für eine für alle Beteiligten vorteilhafte Zusammenarbeit im Vilstal, von Schmidmühlen bis Kümmersbruck!“ Seeliger erhofft sich aber auch eine „flexiblere Reaktionsmöglichkeit auf kurzfristige Engpässe bei den Schülerzahlen und ein breiteres Angebot für jeden einzelnen Schüler im Vilstal“.



„Die Arbeit als Lehrer und als Schulleiter hat Spaß und Freude bereitet.“

DIETER RIß



„Wider die allgemeine Meinung lebt die Volksschule Ens Dorf mehr denn je.“

SIEGFRIED SEELIGER